23 **Parabraunerde** und **Pseudogley-Parabraunerde**
aus Löss über tiefen, kiesigen, sandigen, älteren Flussterrassen

Begleitbodentypen:	selten Braunerde, Pseudogley-Braunerde und Kolluvisol
Verbreitung in Bodenlandschaften:	überwiegend Böden der Zülpicher Börde, gering verbreitet Böden aus Löss im Selfkant, selten Böden der Jülicher Börde und der linksrheinischen Lössterrassenplatten sowie der Ville und des Kottenforstes
Bodenarten-schichtung:	überwiegend stark toniger bis toniger Schluff, gering verbreitet schluffiger Lehm bis sandig-lehmiger Schluff, verbreitet schwach kiesig, 6 – 10 dm kiesiger, lehmiger Sand und kiesiger Sand
Substratschichtung:	fast ausschließlich Löss, selten kiesige, kolluviale Ablagerung aus Löss // kiesige, sandige, ältere Flussterrassen
Wasserverhältnisse:	Grundwasserspiegel > 20 dm unter Flur, verbreitet schwache Stau- oder Hangnässe im Tiefenbereich 2 bis > 8 dm
Luft- und Wasserhaushalt:	mittlere Luftkapazität, hohe, teilweise sehr hohe nutzbare Feldkapazität bei sehr hoher effektiver Durchwurzelungstiefe, meist mittlere Wasserdurchlässigkeit des gesättigten Bodens
Nutzung:	überwiegend Ackernutzung, teilweise Grünland oder Wald in Hanglangen; hohe bis sehr hohe natürliche Ertragsfähigkeit (Wertzahlen 56 – 79)
Angaben zum Bodenschutz:	hohe Erodierbarkeit des Oberbodens, empfindlich gegen Bodendruck, Neigung zur Dichtschlämmung in flachmuldigen Lagen

Verbreitung und Lage

Diese Böden haben ihre weiteste Verbreitung in der Zülpicher Börde, der Bürge und auf der Ville. Die Standorte sind überwiegend ebene bis hängige Randlagen der Hauptterrassenplateaus.

Bodenbeschreibung

In ebenen bis flachmuldigen Lagen mit Lössmächtigkeiten bis 10 dm dominiert die **Parabraunerde aus Löss,** bei der das unterlagernde Terrassenmaterial oberflächennah wenig verdichtet beziehungsweise wenig Wasser stauend ist. Dort ist auch die **Pseudogley-Parabraunerde aus Löss** verbreitet, bei der aufgrund der geringen Mächtigkeit der Lössauflage die Wasser stauende Wirkung der Hauptterrasse bis in den Löss hineinreicht. Beide Leitbodenformen sind eng miteinander vergesellschaftet. Der Löss ist meist entkalkt und verwittert und zeigt vor allem im Vorland der Eifel sandige, kiesige oder steinige Beimengungen als Zeichen seiner Umlagerung. Bei Lössdecken mit geringerer Mächtigkeit (< 8 dm) und sandig-kiesigen Beimengungen ist die Tonsubstanz oft in größere Tiefe verlagert worden. Sie zeichnen sich durch mächtigere Al-Horizonte aus, die teilweise die gesamte Lössdecke erfassen können. Häufig ist die Tonverlagerung nur sehr schwach ausgeprägt beziehungsweise nur schwer anzusprechen. Diese Böden, die eng mit den Pseudogley-Parabraunerde aus Löss verzahnt auftreten, wurden als Pseudogley-Braunerde angesprochen.



Pseudogley-Braunerde aus Löss über Lösslließerde; darunter tiefe, kiesige, lehmige Hauptterrasse (Raum Nörvenich)

Vereinzelt kommen in den Bt-Horizonten der Parabraunerden noch Tschernosem-(Schwarzerde-)Relikte vor, die außerhalb der niederschlagsarmen Zülpicher Börde weitgehend zersetzt und homogenisiert sind. Erodierte Parabraunerden werden in den Hang- und Kuppenlagen angetroffen, während solche mit gering mächtigen kolluvialen Deckschichten örtlich in flachen Mulden, Hangfuß- und Unterhanglagen verbreitet sind.

Nutzung

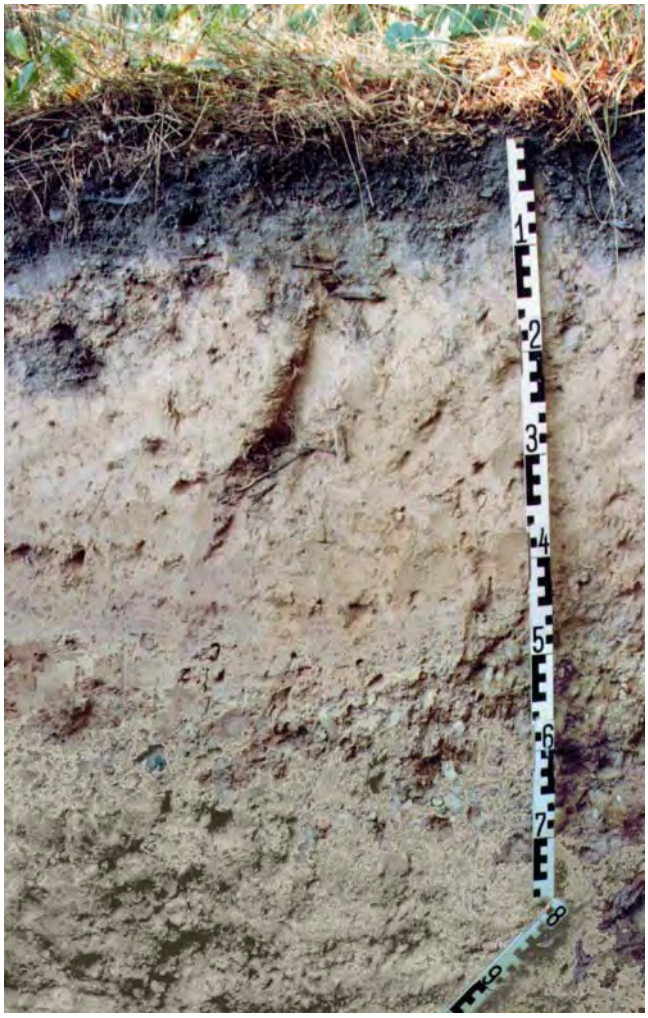
Es sind ertragssichere Böden für den Weizenanbau. Da der zeitweilige Einfluss von Staunässe auf den Unterboden beschränkt bleibt, ist die natürliche Ertragsfähigkeit der Pseudogley-Parabraunerden kaum niedriger einzustufen als die der Parabraunerden mit entsprechender Lössmächtigkeit. In flachmuldigen Lagen mit zeitweiliger Vernässung ergeben sich im Frühjahr jedoch Bearbeitungsschwierigkeiten. Darüber hinaus kann es dort in zu trockenen oder zu nassen Jahren zu Ertragsausfällen bei Zuckerrüben kommen. Wie alle Lössböden sind die Böden empfindlich gegen Bodendruck und unter Acker besonders in Hanglagen erosionsgefährdet.

Braunerde und **Pseudogley-Parabraunerde** aus Löss über kiesigen, sandigen, älteren Flussterrassen	
Begleitbodentypen:	gering verbreitet Parabraunerde, selten Pseudogley-Braunerde und Parabraunerde-Pseudogley

Bodentyp und Bodenform:

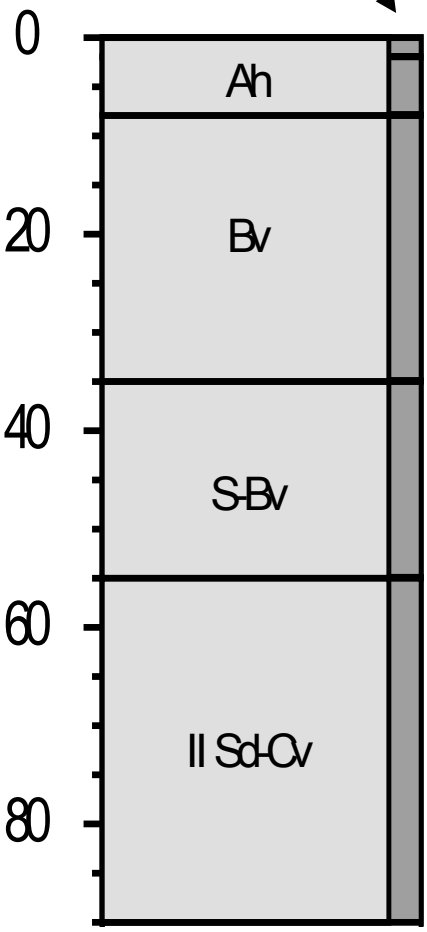
Braunerde aus Löss über stark kiesiger, sandiger Hauptterrasse
(sehr schwach pseudovergleyt)

Profil-Foto



Boden-Horizonte

Tiefenstufen (cm u. GOF) gemittelt
Probennahmebereich



Bodenkennwerte:	Bodenprofil Archivnr.:	11150
	Bodeneinheit:	Braunerde
	Bearbeiter:	A. Dickhof
	Profilaufnahme:	23.09.1997

